

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 161 (2010)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Weltwirtschaftskrise führt zu rekordtiefer Holzernte

Der Verbrauch von Holz und Papier ist im vergangenen Jahr in der UNECE-Region, welche Nordamerika, Europa und die GUS-Staaten umfasst, als Folge der Weltwirtschaftskrise um 11.6 Prozent gesunken (Vorjahr: -8.5 Prozent), wie der Holzmarktbericht der UNECE/FAO zeigt. Als Folge des geringeren Konsums nahm auch die Holznutzung deutlich ab. Zum ersten Mal seit über 20 Jahren betrug sie weniger als eine Milliarde Kubikmeter pro Jahr und belief sich noch auf 880 Millionen Kubikmeter. Wie in der Schweiz konnte auch in der UNECE-Region im vergangenen Jahr einzig das Energieholz zulegen. ■

[www.unece.org](http://www.unece.org) > Information

### Waldbrände in Russland

Ende August beendete eine Kaltfront die zweimonatige Hitzeperiode in Russland. Der Regen konnte die letzten der insgesamt rund 600 Waldbrände eindämmen. Laut Angaben der NASA waren am 8. August 2010 bereits rund 7300 Quadratkilometer Wald- und Torfmland verbrannt. Das entspricht etwa eineinhalb Promille der russischen Gesamtwaldfläche oder der Fläche des Kantons Graubünden. ■

[www.ethlife.ethz.ch](http://www.ethlife.ethz.ch)

### Kanton Bern: neuer Leiter des Amtes für Wald

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat Rudolf von Fischer per 1. September 2010 zum neuen Leiter des Amtes für Wald (Kawa) gewählt. Diese Wahl erfolgte, weil der bisherige Stelleninhaber, Hansruedi Walther, aufgrund einer schweren Erkrankung sein Amt nicht mehr ausüben konnte. Von Fischer ist seit 1980 in verschiedenen Funktionen beim Kawa tätig. Am 1. Oktober 2010 wird zudem Reto Sauter, früherer Oberförster von Liestal, seine Arbeit in der Stabsabteilung aufnehmen. Er ersetzt Anina Sorg, die eine Dissertation an der Uni Bern in Angriff nimmt. ■

[www.be.ch/medienmitteilungen](http://www.be.ch/medienmitteilungen)

### Meilleure diffusion de l'alerte en cas de dangers naturels majeurs

A partir du 1<sup>er</sup> janvier 2011, les organes fédéraux compétents alerteront la population via la radio et la télévision dans des situations présentant l'imminence d'un danger naturel majeur. L'objectif est de permettre à la population de mieux se protéger, et par conséquent d'éviter ou de limiter des dommages corporels ou matériels. Le Conseil fédéral a adopté à cet effet une révision complète de l'Ordonnance sur l'alarme. ■

[www.news.admin.ch](http://www.news.admin.ch) > Documentation

### Baby-boom chez les rapaces nocturnes



Quatre jeunes hiboux moyens-ducs fraîchement envolés attendent d'être nourris par leurs parents.

Photo: Hans Reinhard

Le succès de nidification des rapaces nocturnes, spécialement celui des chouettes de Tengmalm, des chouettes hulottes et des hiboux moyens-ducs, est largement au-dessus de la moyenne cette année. La réussite est due à l'abondance de campagnols. Ceux-ci avaient fortement augmenté à cause de la profusion de fruits de hêtre. Par contre, les effraies des clochers ont souffert de l'hiver rigoureux. ■

[www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch) > Actualités

### Mit dem Biber leben

Der Biber prägte über lange Zeit durch seine Grab- und Stauaktivitäten die Landschaft in Mitteleuropa. Vor 200 Jahren wurde er in der Schweiz ausgerottet. Heute leben wieder 1600 Biber bei uns. Eine kürzlich erschienene Publikation zeigt nun im Detail die Verbreitung dieses Tiers und beschreibt seine Lebensraumsprüche. Konflikte können vermieden werden, wenn die Biber einen Uferstreifen von 10 bis 20 Metern Breite nach ihren Bedürfnissen gestalten können. ■

[www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch) > Dokumentation

### Eichenförderung im Thurgau

Eichenwälder gehören im Thurgau seit Jahrhunderten zum Landschaftsbild. Vergessen geht dabei allerdings gern, dass die Eiche nur dank der früheren Bewirtschaftungsform des Mittelwaldes diese Bedeutung erlangen konnte. Das Ziel des kantonalen Forstamtes ist es, den Eichenanteil für die Zukunft nachhaltig zu sichern. In der kürzlich herausgegebenen Broschüre «Eichenförderung – Erhaltung und Erhöhung des Eichenanteils im Kanton Thurgau» werden die dazu notwendigen Massnahmen vorgestellt. ■

[www.forstamt.tg.ch](http://www.forstamt.tg.ch) > Publikationen

### Konkurrenzöffnung über Pelletwerk Mittelland AG

Nach nur einem Betriebsjahr wurde Anfang August 2010 über die Pelletwerk Mittelland AG in Schöftland der Konkurs eröffnet. Betroffen sind davon auch rund 60 Ortsbürger- und Bürgergemeinden aus den Kantonen Aargau, Solothurn und Baselland, die am Werk beteiligt sind. ■

[www.a-z.ch/news](http://www.a-z.ch/news)

### Neuer Leiter für das BFW

Peter Mayer wird Nachfolger von Harald Mauser als Leiter des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) von Österreich. Mayer studierte Forstwirtschaft und Politikwissenschaft. Seit 2003 war er Direktor der IUFRO. ■

[www.bfw.ac.at](http://www.bfw.ac.at) > Aktuelles

### La biodiversité en Suisse après 2010

L'ONU a proclamé 2010 Année Internationale de la Biodiversité. Elle a une bonne raison pour cela: jusqu'à cette date, l'érosion de la biodiversité devrait s'être ralentie dans le monde et avoir été stoppée en Europe. Dans quelle mesure, la Suisse y est-elle parvenue? Avec la 10<sup>e</sup> édition de SWIFCOB, qui aura lieu les 8 et 9 novembre 2010, le Forum Biodiversité Suisse invite à tirer un bilan et à discuter de l'avenir de la biodiversité en Suisse. ■

[www.kongress10.scnat.ch](http://www.kongress10.scnat.ch)

## Innovative Waldprodukte

Der Kurs von Fortbildung Wald und Landschaft vom 18. November 2010 in Hirschtal zeigt erfolgreiche Beispiele innovativer Waldprodukte und -dienstleistungen aus der Schweiz und dem nahen Ausland. Auch werden Erfolgsfaktoren und Grundlagen ihrer Entwicklung und Vermarktung sowie Hintergründe der Erstellung und der Integration in den Betriebsalltag präsentiert und weiter vertieft. Der Kurs richtet sich insbesondere an Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen, aber auch an Forstdienste und weitere interessierte Fachleute. ■

[www.fowala.ch](http://www.fowala.ch)

## Wildtiermanagement in der Schweiz: zwischen Schutz und Regulierung

Die Rückkehr der Grossraubtiere Luchs, Wolf und Bär in unsere Kulturlandschaften führt zu Konflikten zwischen Nutz- und Schutzinteressen. Geschädigte fordern einen vermehrten Abschuss, Naturschutzverbände hingegen bessere Prävention. Auch wird häufig heftig um die konkrete Ausgestaltung von Wildtiermanagementplänen gerungen. Die unterschiedlichen Vorstellungen werden im Rahmen einer von Pro Natura organisierten Tagung, für welche Jagd Schweiz das Patronat übernommen hat, präsentiert und diskutiert. Sie findet am 25. November 2010 in Olten statt. ■

[www.pronatura.ch/veranstaltungen](http://www.pronatura.ch/veranstaltungen)

## Montagskolloquien an der ETH Zürich

Auch diesen Winter finden wieder die traditionellen forst- und holzwissenschaftlichen Montagskolloquien für die Praxis statt. Das Institut für Terrestrische Ökosysteme bewegt sich mit diesen Veranstaltungen an der Nahtstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Aktuelle Probleme aus dem Bereich des Wald- und Landschaftsmanagements werden interessierten Praktikern vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Es finden folgende vier öffentliche Veranstaltungen statt (jeweils 14.15 Uhr, ETH-Zentrum, Zürich):

## Rezensionen Recensions

### Management zukunftsfähige Waldnutzung

THEES O, LEMM R, EDITORS (2009) Management zukunftsfähige Waldnutzung. Grundlagen, Methoden und Instrumente. Zürich: VDF. 804 p. ISBN 978-3-7281-3209-3. CHF 58.–.

Der Sammelband «Management zukunftsfähige Waldnutzung» von Oliver Thees und Renato Lemm über ein grosses Schweizer Forschungsprogramm stellt ein aktuelles Kompendium für den Bereich der Waldnutzung dar, wie es früher die Lehrbücher über Holzernte und Forstbenutzung waren. Das Ziel des Forschungsprogramms war es, «Grundlagen, Methoden und Instrumente für das forstliche Management zu entwickeln und die Waldnutzung in ökonomischer Hinsicht effizienter und effektiver zu gestalten». Das Ganze wurde in einem Netzwerk von Experten vom Mai 2000 bis zum Oktober 2009 erarbeitet. Die Ergebnisse sind in sechs Themenbereiche gegliedert: Organisation und Abläufe, Holzressourcen und Energie, physikalischer Bodenschutz bei der Holzernte, betriebliche Planung und Steuerung, überbetriebliche Holzlogistik, Wissenstransfer. Den Abschluss bildet ein umfangreiches Kapitel, das sich mit den Herausforderungen der Zukunft beschäftigt.

Der Bereich «Organisation und Abläufe» stellt Struktur und Entwicklung der Forstorganisation in der Schweiz dar. Entwicklungsmöglichkeiten werden in einer stärker-

ren Kooperation gesehen. Je ein Beispiel mit einer Trennung (Staatsforstbetrieb Luzern) respektive einem Verbund biologischer und technischer Produktion (Oberallmeindkorporation Schwyz) konkretisieren dies.

Der Themenbereich «Holzressourcen und Energie» geht auf die Erfassung der Biomassepotenziale ein und zeigt IT-gestützte Methoden, mit welchen die Verfügbarkeit und Nutzungsrisiken dieser Ressourcen abgeschätzt werden können. Ausführlich wird auf eine Nährstoffbilanzierung der Holzernte bei unterschiedlichen Nutzungsvarianten am Beispiel des Schweizer Mittellandes eingegangen.

Der «Physikalische Bodenschutz bei der Holzernte» stellt die gesetzlichen Grundlagen dar und zeigt Möglichkeiten auf, den Bodenschutz besser in Managementsysteme zu integrieren.

Der Bereich «Betriebliche Planung und Steuerung» weist auf die Unzulänglichkeit bisheriger Planungen hin. Die Anforderungen an moderne Planungssysteme werden dargestellt und neue Inventurmethode und IT-unterstützte Verfahren zum Management von Waldökosystemen präsentiert.

Der Themenbereich «Überbetriebliche Holzlogistik» stellt einen Hauptpunkt in diesem Sammelband dar. Hier geht es um die Frage, wie man für einen speziellen Betrieb ein geeignetes IT-System für forstliches E-Business auswählt. Zudem wird die Koordinationsplattform IFIS für eine unternehmensübergreifende Holzvermarktung auf Basis moderner Internettechnologie präsentiert. Raschere Materialflüsse können ein erhebliches Einsparungspotenzial darstellen. Allerdings hängen die forstlogistischen Anstrengungen in ihrer Wirksamkeit stark davon ab, dass sie in standardisierter Form umgesetzt werden. Auf Standardisierungsmöglichkeiten über Schweizer Grenzen hinweg in Deutschland, Österreich und auch in Schweden wird hingewiesen.

Dem «Wissenstransfer» kommt eine grosse Bedeutung zu. Alle heutigen technischen und organisatorischen Verfahren unterliegen einem raschen Wandel. Deshalb wird auf die Internetplattform [waldwissen.net](http://waldwissen.net) hingewiesen, in der die grossen Versuchsanstalten in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich das aktuelle Wissen über den Wald für die Forschung, aber auch für die Praxis bereithalten. Die intensive Nutzung dieses Internetportals spricht für den Erfolg dieses Transfers.

**6. Dezember 2010:** Das Eschentriebsterben – eine neue Krankheit in Europa. Koordination: Prof. Dr. Ottmar Holdenrieder

**20. Dezember 2010:** Mit Optimierungsmethoden zu besseren Lösungen. Koordination: Prof. Dr. Hans Rudolf Heinimann

**17. Januar 2011:** Klima und Landnutzung in den Tropen. Koordination: Dr. Jean-Pierre Sorg

**24. Januar 2011:** Externalitäten des Waldes und der Forstwirtschaft in der Schweiz: ökonomische Bewertung und politisch-rechtliche Umsetzung. Koordination: Prof. Dr. Willi Zimmermann.

Das Detailprogramm mit den Raumangaben wird später bekannt gegeben. ■

[www.ites.ethz.ch/news/colloquiam](http://www.ites.ethz.ch/news/colloquiam)

Ein abschliessender, sehr umfangreicher Themenbereich beschäftigt sich mit den Herausforderungen der Zukunft. Dabei wird auf internationale Entwicklungen, die globalisierte Welt und die steigenden Ansprüche der Gesellschaft an eine nachhaltige Waldwirtschaft eingegangen und ein Überblick über die neuesten Entwicklungen bei der stofflichen Verwendung von Holz gegeben.

Bei einem Sammelband mit 800 Seiten wird man sich sicher die Frage stellen müssen, wie und von wem er genutzt werden kann. Am ehesten wird man ihn in der Ausbildung, Fortbildung und Schulung nutzen können, da der aktuelle Wissensstand umfangreich zusammengetragen ist. Bestechend in der Qualität sind die grafischen Darstellungen. Ob die operativ tätige Praxis aus diesem Kompendium einen ähnlichen Nutzen zieht, bleibt abzuwarten, wäre aber zu wünschen. Auch über die Grenzen der Schweiz hinaus gibt dieser Band wertvolle Anregungen für eine zukunftsfähige Waldnutzung, Einzelbeispiele lassen sich möglicherweise direkt übertragen. ■

*Gerold Mahler*

### Innovationen in der Forst-Holz-Kette

**BIRKE M, SCHEER D, SCHLÜTER A, EBINGER F, EDITORS (2010)** Innovationen in der Holz-Forst-Kette. Entwicklungstrends und Handlungsoptionen. München: Oekom. 191 p. ISBN 978-3-86581-125-7. EUR 34.90.

Auf rund 170 eng bedruckten Seiten fasst dieses Buch die Ergebnisse des Projekts «Zukunftsmärkte der Forst-Holz-Kette – Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit am Beispiel des Holzbaus in der Region Allgäu» (ZUFO) zusammen.

Das einleitende Kapitel erklärt recht kurz das dem ZUFO-Projekt zugrunde liegende Denkmodell, die Zielsetzung des Projektes sowie die als Module bezeichneten Teilprojekte.

Die Kapitel 2 bis 5 fassen die Resultate der einzelnen Teilprojekte zusammen, wobei in einem Teilprojekt die Forst-Holz-Kette insgesamt, in den übrigen Teilprojekten je ein Glied in der Kette vom Holzproduzenten bis zum Kunden im Zentrum der Betrachtungen stand.

Zur Untersuchung der Marktperspektive (Kundensicht) wurde eine repräsentative

Telefonumfrage bei deutschen Haushalten durchgeführt. Die Interpretation der an sich interessanten Umfrageresultate ist im Buch eher (zu) kurz geraten. Grosse Kreativität legen die Autoren hingegen bei der Namensgebung der aufgrund der Umfrageresultate konstruierten Kundengruppen an den Tag. Die geneigte Leserin kann sich im Selbstversuch einordnen und dabei zwischen «holzdesinteressiert», «etabliert holzaffin», «überlastet holzavers» und weiteren schmeichelhaften Prädikaten wählen.

Das dritte Kapitel fasst die Sicht der Haus- und Fensterbauunternehmen zusammen. Zur Interpretation der im Rahmen einer schriftlichen Umfrage erhobenen Angaben wurden verschiedene managementtheoretische Konzepte angewendet – doch leider gelingt den beiden Autorinnen der Brückenschlag zwischen den Theorien und den Aussagen der Praktiker nicht vollständig.

Das Kapitel über die Forst-Holz-Netzwerke zeigt nach einem theoretischen Einstieg und einem Blick über die Grenze nach Österreich interessante Ergebnisse einer Untersuchung von 35 bayerischen Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) auf. Insbesondere wird mithilfe einer Umfrage untersucht, welche Ressourcen und Kompetenzen diese FBG aufweisen. Aussagen von Praktikern werden in diesem Kapitel wörtlich zitiert, wodurch diese Äusserungen sprachlich stark mit den eher abgehoben wirkenden Formulierungen der Kapitelautoren kontrastieren.

Überhaupt setzt die Lektüre dieses Buches ein Mindestmass an Vertrautheit mit dem Vokabular aus der Managementtheorie und eine gewisse Toleranz gegenüber wortreichen Sätzen mit beschränktem Informationsgehalt voraus. Interessant und durchaus lehrreich wird das Buch, wenn konkrete Ergebnisse aus Umfragen, Betriebs- und Netzwerkbefragungen präsentiert werden. Die daraus gezogenen Folgerungen weisen hingegen nicht immer die erwartete praktische Relevanz auf. Wer ein Patentrezept zur Innovationsförderung in unserer Branche sucht, wird es in diesem Buch nicht finden. Aber wer dieses Buch liest, wird eine starke Parallelität zur Wald- und Holzwirtschaft in der Schweiz erkennen und auch feststellen, dass sich anerkannte Managementkonzepte – mit der nötigen Sorgfalt und unter genauer Kenntnis der Realität vor Ort – durchaus auf un-

sere Branche anpassen und erfolgreich umsetzen lassen. Mit einer gewissen Genugtuung wird man auch zur Kenntnis nehmen, dass es um unsere Branche punkto Innovation so schlecht nicht steht. ■

*Barbara Stöckli*

### Forstökonomie – eine Standortbestimmung

**KEUFFEL W, LÖWENSTEIN W, MÖHRING B, MOOG M, OLSCHESKI R, EDITORS (2009)** Forstökonomie – eine Standortbestimmung. Frankfurt a. M.: J.D. Sauerländer, Schriften zur Forst- und Umweltökonomie, 33. 298 p. ISBN 3-7939-7033-7. EUR 24.90.

Gewidmete Jubiläumsbände leben von der Breiten- und Tiefenwirkung der Jubilare in ihrem Fachgebiet. Zu Ehren von H.D. Bräbänder und V. Bergen hat sich eine grosse Zahl von ehemaligen und amtierenden Kollegen, Doktoranden, Mitarbeitern und Freunden zusammengefunden und in 22 wissenschaftlichen Beiträgen eine grosse Bandbreite forstökonomischer Problemstellungen ausgelotet, ein eindrücklicher Hinweis auf die Vielfalt der Arbeitsfelder, die Gegenstand der Forschungen der Jubilare waren und zum Teil noch sind. Das Spektrum reicht von grundsätzlichen, theoretischen Überlegungen über die Behandlung forstbetrieblicher Aufgaben, Fragen der Steuerung einer multifunktionalen Forstwirtschaft bis zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten, zum Beispiel mit der Forstpolitik.

Die drei Aufsätze im theoretisch orientierten Teil bieten einen guten Einblick in verschiedene Überlegungen zu der Aufgabe, einen fundierten Standort für die Forstökonomie als eigenständige Disziplin zu finden. Blum et al stellen eine logisch aufgebaute und gut begründete Konzeption vor. Moog will die Disziplin auf ihre klassischen Forschungsfelder verweisen und damit Praxisrelevanz zurückgewinnen. Oesten & Roeder beschreiben konkrete Forschungsfragen, die unter den Oberbegriffen «Unerledigtes» und «Herausforderungen» sowohl auf den Status quo als auch auf die Zukunft verweisen.

Ausgehend von der Definition, dass die Forstökonomie «das rational menschliche Handeln in Bezug auf Wald» erklären soll, lässt sich – entsprechend der Unterscheidung von Blum et al – die Vielfalt der

behandelten Problemstellungen in zwei Objektbereiche einteilen:

Der Bereich «Wald» weist durch das Zusammenwirken von verschiedenen Naturgesetzmässigkeiten ein hohes Mass an Regelmässigkeiten auf. Diese sind der Forschung mit relativ einfachen Methoden wie Beobachten, Messen und Vergleichen zugänglich. Demgegenüber stellt der Mensch als sehr komplexes Wesen eine weit grössere Herausforderung für eine nach Ursachen und Erklärungen suchende Forschung dar.

Auf das Objekt «Wald» konzentrieren sich beispielsweise die Aufsätze «Ökonomische Auswirkungen des Klimawandels» (Hanewinkel), «Die betriebswirtschaftliche Bewertung von forstlichen Produktionsrisiken» (Möhring et al) oder «Einfluss von Wildschutzkosten auf die Kapitalwerte der Hauptbaumarten» (von der Wense).

Forschungen, die den handelnden Menschen ins Zentrum stellen, fragen nach der «Forstwirtschaft im Spannungsfeld zunehmender Ansprüche an den Wald» (Küppers et al), oder sie verknüpfen ökonomische Bewertungen mit Verhandlungsprozessen, beispielsweise zwischen Waldbesitzern und der Naturschutzverwaltung (von Finckenstein). Neue Aufgaben werden ebenfalls reflektiert, wie die Waldpädagogik, etwa in Form der «Bildung für nachhaltige Entwicklung» (Köpsell).

Darstellungen zur Ertragslage deutscher Staatsforstbetriebe und daraus abgeleitete Interpretationen (Tschupke), Aussagen zu Unternehmensstrukturen im öffentlichen Wald (Merker) und Entwicklungsperspektiven einer Kooperation grosser Privatforstbetriebe in Österreich (Sagl) untersuchen grosse Forstverwaltungen als gesamthafte Systeme. Eine Verknüpfung der Vergangenheit mit gegenwärtigen Entwicklungen stellt Bartelheimer in seinem Beitrag zu «Forstökonomie und Staatswald, ein Beispiel aus Bayern» vor.

Mit neuen, mathematisch fundierten Methoden gehen Hartebrodt et al und Sekot nicht nur den Einflüssen von naturgegebenen Faktoren, wie zum Beispiel dem Baumartenverhältnis, auf das Betriebsergebnis nach, sondern sie verwenden diese Methoden vor allem, um Auswirkungen der Entscheidungen des betrieblichen Managements, d.h. des menschlichen Faktors, herauszufiltern. Den Übergang zur Forstpolitik markieren die Aufsätze

«Multifunktionalität versus Segregation» (Borchers) sowie «Öffentliche Güter der Forstwirtschaft im Spiegel der internationalen Waldpolitik» (von Scheliha).

Die Fülle und Verschiedenartigkeit der Beiträge geben betriebswirtschaftlich interessierten Forstleuten und Laien einerseits einen Überblick über gegenwärtige Problemfelder der Forstökonomie und andererseits einen Anreiz, sich vertiefend mit den Aspekten zu beschäftigen, die der eigenen Interessenlage entsprechen. Reizvoll und lohnend ist die Lektüre auf jeden Fall.

Den Fachartikeln folgen noch Kurzfassungen der Vorträge, die beim Festkolloquium am 13. November 2009 in Göttingen gehalten wurden, sowie verschiedene Grussworte.

Biografische Würdigungen von Persönlichkeit und Werk der Jubilare beschliessen den Band. ■

*Helmut Brandl*

### Calculs économiques en forêt

GAULTIER A, EDITOR (2009) Calculs économiques en forêt. Dossier. Forêt-entreprise No 187. pp. 10–45. ISSN 0752-5974. EUR 9.50.

De toute évidence, il y a encore des forestiers intéressés par le calcul économique appliqué à la sylviculture! Dans la revue «Forêt-entreprise» de juillet 2009, une série de contributions de différents auteurs est consacrée au thème «calculs économiques et gestion forestière». Les auteurs sont des chercheurs (la recherche appliquée existe en France), des praticiens expérimentés et des propriétaires forestiers. De la variété des auteurs résulte un très séduisant panache d'éclairages sur le sujet.

Les articles concernent l'économie d'entreprise, l'économie sociale n'étant abordée que dans la mesure où elle influence la gestion forestière (protection des aquifères).

Rappel salutaire pour les forestiers: trois articles sont consacrés à l'utilisation dans la gestion des calculs économiques dérivés de la formule de Faustmann. Les débutants, comme les avancés, trouveront leur compte dans les situations expliquées. Ils trouveront également de sympathiques propositions d'exercices, et enfin un lien vers les tableurs à télécharger (justement ce qui manquait à la publi-

cation de 1999 des «Directives pour les estimations des valeurs de forêts» de la Société forestière suisse).

La clé de la résolution de la plupart des problèmes d'estimation posés est le BAS et le BASI, acronymes pour le Bénéfice Actualisé Simple, et le Bénéfice Actualisé sur la séquence Infinie (escompte à l'année zéro des dépenses et des recettes).

Les calculs présupposent la définition d'un ou de plusieurs itinéraires sylvicoles – une notion importante – c'est-à-dire l'expression claire et chiffrée d'un objectif sylvicole et des interventions nécessaires pour y parvenir.

La revue publie un intéressant développement sur l'application de ces calculs économiques à la futaie irrégulière. Cette application étant appuyée sur les expériences acquises dans le réseau des forêts de l'Association Futaie Irrégulière, preuve est faite de sa validité.

Mais la séduisante rigueur des calculs ou le jeu avec les tableurs automatiques ne doivent pas masquer les difficultés d'application nées du choix délicat du taux d'actualisation et de la vraisemblance de la spéculation sur les recettes et dépenses à venir.

Plus nouvelle est la démonstration de l'application des calculs économiques aux paiements des pratiques sylvicoles favorables à la biodiversité: îlots de vieillissements, abandons des rémanents, etc. Il s'avère que la conjugaison des outils «itinéraires sylvicoles» et «BASI» permet de répondre de façon convaincante à la question en comparant les itinéraires sylvicoles avec et sans pieuses pratiques.

Enfin, l'ultime présentation porte sur l'évaluation économique des services rendus par la forêt en matière de protection des eaux potables. On découvre que la problématique est peu différente en France qu'en Suisse. Mais les pistes évoquées, soit le concept des paiements de services environnementaux (PSE) et l'exemple concret de la commune forestière de Masevaux sont très dignes d'intérêt.

Clair et bien illustré, ce dossier de 35 pages peut servir de guide au gestionnaire de forêt soucieux des choix économiques comme à l'estimateur; mais l'aspect didactique et attrayant des articles ne doit pas leurrer sur la difficulté d'établir des calculs sur le long terme. ■

*Pierre-François Raymond*

### A la mémoire de Luc Favre (1954–2010)

Bien cher Luc,

A fin juillet, la nouvelle de ton départ est tombée parmi nous, telle un coup de foudre dans un ciel sans nuages. Rongé par un mal sournois depuis quelques années et dont tu gardais rigoureusement le secret, comme si de rien n'était, tu es demeuré imperturbable à ton poste, jusqu'au bout. Les forestiers neuchâtelois perdent en toi un collègue de vieille date, mais encore tellement dans la force de l'âge et si précieux. Il nous restera de toi le reflet vivant d'une personnalité indissociable de la vie forestière de notre canton, d'un ami chaleureux, d'un collègue toujours attentif à contribuer au bon climat régnant au sein de notre corporation, à fortifier l'esprit d'équipe et à donner un coup de main là où cela est nécessaire.

Nous adressons à ton épouse Elisabeth et à tes deux enfants nos meilleures pensées. Nous leur souhaitons beaucoup de courage. L'émotion nous étreint, mais nous voilà bien forcés à accepter la réalité du destin.

Tu es un authentique Neuchâtelois, Loclois d'origine, Chaux-de-Fonnier de naissance et fier de l'être. Un sort heureux t'a permis de faire carrière au Val-de-Ruz, à partir du 1<sup>er</sup> octobre 1983, en prenant la succession de Jean Robert. Tu avais alors 29 ans et déjà un solide bagage: une formation aussi bien classique que scientifique, acquise au Gymnase cantonal, puis au Poly; un diplôme fédéral décroché en 1979; un début d'activité d'ingénieur forestier indépendant au Canton de Neuchâtel; un mandat de coopérant technique de trois ans à Sikasso (Mali).

Au 4<sup>e</sup> arrondissement, tu as commencé par devoir maîtriser les conséquences de l'ouragan du 27 novembre 1983 qui s'est malencontreusement acharné dans ton fief. Cela a été ton baptême du feu, et tu l'as parfaitement surmonté. Très tôt, tu as participé aux affaires publiques et, tout naturellement, tu es entré à l'Exécutif de Chézard-Saint-Martin au sein duquel, pendant long-

temps, tu as apporté le meilleur de toi-même.

Tu as toujours été un sylviculteur clairvoyant, énergique et décidé. Durant vingt-sept ans, tu as marqué de ton empreinte souveraine la sylviculture vaudoise, tu as fait partager ton bonheur tranquille, tes solides convictions et ton enthousiasme communicatif avec tes collaborateurs, la population et les élus locaux. Tu as aussi prêté ton concours à des tâches générales: expert à l'École de Lyss, gardien des cours d'eau secondaires, membre du comité directeur de l'Association forestière neuchâteloise, secrétaire du groupe de travail pilotant la certification et bien d'autres rôles encore officiels et associatifs. Notre jolie devise: *Forêt neuchâteloise: une ressource, un patrimoine, des émotions* est née au Val-de-Ruz, ne l'oublions pas! Elle contient quelque chose de très profond venant de toi.

Tu as été un forestier, un élu local, mais aussi un esprit porté à l'étude et aux belles-lettres. Les escarmouches marquant la Grèce antique, tiraillée entre Athènes et Sparte, les guerres puniques (avec les éléphants d'Hannibal) n'avaient pour toi aucun secret. Et voici, qu'en avril 2010, changeant de registre, tu révélais à ton ancien chef de service, parti à la retraite depuis un an, les vraies raisons de la défaite de Napoléon à Waterloo ... L'ingénieur cantonal appréciait en toi non seulement le collègue forestier tenant fermement les rênes de son arrondissement, le conseiller communal avisé, mais aussi l'amateur éclairé de littérature et d'histoire. Avec toujours, dans tout ce que tu entreprenais, ce zeste d'humour qui n'appartenait qu'à toi.

Bien cher Luc, nous te disons merci. De t'avoir connu, d'avoir partagé ton amitié, nous nous sentons des privilégiés. Tu resteras dans notre mémoire, parmi nous, dans nos cœurs; ce sera pour toi une nouvelle manière d'être au sein de l'équipe, nous nous souviendrons de tes jolies réparties, de tes mots choisis, de la richesse de ton répertoire, de ta générosité naturelle, de ta manière d'être ...

Au revoir Luc! ■

Léonard Farron et les forestiers  
neuchâtelois

### Ahornwälder und Waldbau mit Ahornen



Abb 1 Anlässlich des Kurses wurde auch ein *Phyllitido-Aceretum* besucht. Foto: Michael Bühler

Natürliche Ahornwälder sind relativ selten und meist nur sehr kleinflächig ausgebildet. Unterhalb des Vanil Blanc in Enney (FR), direkt gegenüber Grandvillard, ist dies anders. Die Ahornwälder sind dort verbreitet, naturnah ausgebildet und weisen hohe Naturwerte auf.

An diesem Ort fand der erste Teil der von der Arbeitsgruppe «Vegetation und Boden» im Rahmen der Fortbildung Wald und Landschaft organisierten Exkursion «Ahornwälder und Waldbau mit Ahornen» statt. Dr. François Clot, freiwerbender Botaniker und Lehrer am Gymnasium in Lausanne, widmete seine Dissertation den Ahornwaldstandorten in den Voralpen und stellte während der Exkursion am Vormittag deren Besonderheiten und Schönheit vor. Alle besichtigten Objekte befanden sich an einem steilen, instabilen Hang. Präsentiert wurden Standorte auf Schutt mit wenig Feinerde, wo die Trockenheit ein bestimmender Faktor ist (*Sorbo-Aceretum* Pionierwald); Standorte in Mulden mit mehr Feinerde, grösseren Steinblöcken und feuchteren Verhältnissen (*Phyllitido-Aceretum*; Abbildung 1); Standorte auf Kuppen mit wenig Humus und weniger Schutt (*Sorbo-Aceretum* tieferer Lagen; Abbildung 2) und Standorte auf anstehendem Fels, wo die Standortzuteilung zu Diskussionen führte (*Tilio-Fagetum* für tiefere Lage oder sogar *Aceri-Tilietum* auf Fels für höhere Lage). Am Ende des Vormittages stellte François Clot das von ihm entwickelte waadtlan-

dische Kodierungssystem für die Einteilung der Waldstandorte vor. Im Gegensatz zu anderen Systemen ist dieses sehr systematisch gegliedert. Alle Standorteigenschaften können beliebig kombiniert und auch einer Höhenstufe zugeteilt werden.

Der zweite Teil der Veranstaltung fand im Staatswald in Belfaux (FR) statt. Unter der Leitung von Michael Bühler, Assistent an der ETH Zürich, wurden an zwei beispielhaften Ahornbeständen verschiedene waldbauliche Themen behandelt. Auf der ersten Fläche (*Galio-Fagetum luzuletosum*) wächst eine circa 15-jährige natürliche Ahornverjüngung. Es stellte sich heraus, dass dieser Standort für die Produktion von Ahorn-Wertholz nicht der beste ist. Mit gezielten Eingriffen kann aber auch auf eher ungeeigneten Böden eine gute Holzqualität erreicht werden. Damit der Schaft nicht zu stark in die Länge wächst (Maximum 5 Meter Schaft) und sich eine vitale Krone entwickeln kann, muss die

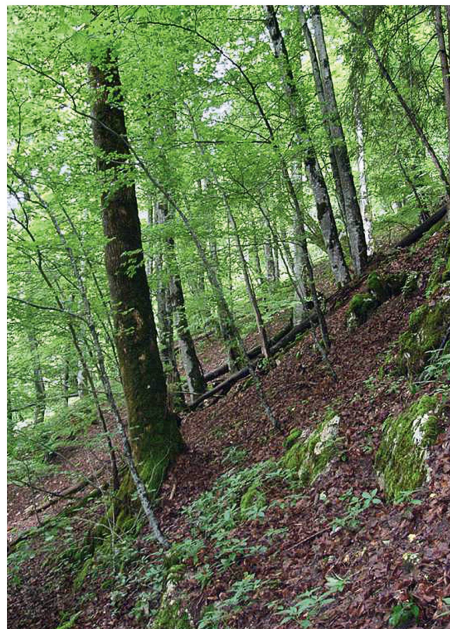


Abb 2 Sorbo-Aceretum. Foto: Michael Bühler

gute Entwicklung der Krone gefördert werden, indem viel Raum zwischen den Zielbäumen geschaffen wird. Ein Vorteil

von Ahornen auf schlechten Böden ist die bodenverbessernde Wirkung dieser Baumart.

Die zweite Fläche wurde vor 20 Jahren mit Ahorn bepflanzt. Dieser Standort (*Galio odorati-Fagetum typicum*) ist für die Produktion von Ahorn-Wertholz geeignet. Aber auch hier muss darauf geachtet werden, dass die Krone sich gut entwickelt, indem man ihr den Raum öffnet. Im Gegensatz zum ersten Bestand kann der Schaft hier problemlos 7–8 Meter lang werden. Wenn die Krone genügend Platz hat und sich gut entwickeln kann, lassen sich grössere Durchmesser erzielen.

Das Ziel von Fortbildung Wald und Landschaft, den Wissenstransfer im Bereich der Kernkompetenzen Wald zu fördern, wurde trotz geringer Teilnehmerzahl klar erreicht. ■

Joël Godat

## Veranstaltungen des SFV

### 6./7. September 2010

VII. Waldökonomisches Seminar. Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft und Partner. Münchenwiler.

### 29. September bis 3. Oktober 2010

Exkursion der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere auf die Alpensüdseite.

### 27.–30. Oktober 2010

Die neusten Entwicklungen der forstlichen Planung in Norditalien. Weiterbildungsreise der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management.

### November 2010

Standortdaten als Grundlage für die Waldbewirtschaftung und für weitere Anwendungen. Kurs der Arbeitsgruppe Vegetation und Boden und Partner.

### Vereinsadressen

**Präsident:** Adrian Lukas Meier-Glaser  
Humboldtstrasse 33, 3013 Bern,  
Tel. G 031 633 46 14, P 031 332 26 86  
E-Mail [adrian.meier@forstverein.ch](mailto:adrian.meier@forstverein.ch)

**Geschäftsführer:** Fredy Nipkow  
Postfach 316, 4402 Frenkendorf,  
Tel./Fax 043 343 97 38  
E-Mail [info@forstverein.ch](mailto:info@forstverein.ch)

**Internet:** [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch)

## Auflösung des Wettbewerbs für Sofortleser

(SZF 8/2010)

Die richtige Antwort lautet:  
**5210 Insektenarten.**

Der Gewinner der Luminox-Uhr von Mondaine Watch Ltd. ist  
**Pierre François Raymond aus Ste-Croix.**

Herzliche Gratulation!

“ J’y vais parce que j’y trouve de nouvelles idées et d’anciennes connaissances. ”

Infos autour des temps forts sur [www.holz.ch](http://www.holz.ch)

holz

Basel 12–16|10|2010

Der Wald ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebensraumes. Es ist eine herausfordernde Aufgabe, ihn in seiner Vielseitigkeit und Multifunktionalität zu erhalten.

Im Rahmen einer gezielten Nachfolgeplanung bieten wir Ihnen die Chance, auf den 1. Mai 2011 die Leitung des Forstamtes und des Forstdienstes zu übernehmen. Wenn Sie eine verantwortungsvolle und langfristige Herausforderung anstreben, dann sind Sie die / der richtige

## Kantonsforstingenieurin / Kantonsforstingenieur als Leiterin / Leiter Forstamt

In dieser anspruchsvollen Funktion sind Sie für die fachliche und personelle Führung des Forstamtes und des Staatswaldes mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuständig. Ebenso sind Ihnen die Forstreviere unterstellt. Weiter beraten Sie das Departement und den Regierungsrat. Die Forstrevierkörperschaften, die Gemeinden, die kantonalen Ämter, die Verbände, die Waldeigentümer und die Auftragnehmer werden vom Forstamt in allen Waldfragen unterstützt.

Eine Hauptaufgabe ist die Umsetzung der Waldgesetzgebung von Bund und Kanton. Dabei vertreten Sie den Kanton gegenüber den zuständigen Bundesämtern insbesondere dem BAFU.

Wir erwarten ein Hochschulstudium ETH mit Spezialrichtung Forstwissenschaften und Erfahrung in allen Fragen um den Wald. Sie sind eine verantwortungsbewusste, initiative, teamfähige und belastbare Persönlichkeit mit Führungserfahrung und Verhandlungsgeschick.

### Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Dr. Jakob Stark, Chef Departement für Bau und Umwelt, 052 724 24 32, [jakob.stark@tg.ch](mailto:jakob.stark@tg.ch)  
Kantonsforstingenieur Paul Gruber, Leiter Forstamt, 052 724 2523, [paul.gruber@tg.ch](mailto:paul.gruber@tg.ch)

### Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 30. September 2010 an das:

Personalamt, Edi Hanselmann, St.Gallerstrasse 11, 8510 Frauenfeld, [edi.hanselmann@tg.ch](mailto:edi.hanselmann@tg.ch)

## KORPORATION LUZERN

Wir bewirtschaften als Gemeinwesen die eigenen Wälder, jene der Stadt Luzern, der ewl AG und weiterer Waldbesitzer.

Wir verpachten Alpliegenschaften.

Wir verwalten unsere Baurechte.

Wir nutzen die Fischereirechte im Luzernersee und in der Reuss.

Wir erhalten wertvolle Kulturgüter und machen sie der Öffentlichkeit zugänglich.

[www.korporationluzern.ch](http://www.korporationluzern.ch)



Das **Stadtforstamt Luzern** ist der Korporation Luzern unterstellt und bewirtschaftet über 1500 ha Wald. Im Auftrag der Stadt Luzern nimmt das Stadtforstamt gleichzeitig auch Verwaltungs- und Beratungsaufgaben wahr. Die Entwicklung der für die Bevölkerung bedeutsamen Waldfunktionen und der Ausgleich der divergierenden Interessen am Wald gehören zu den Kernkompetenzen des Stadtforstamtes.

Der amtierende **Stadtoberförster** geht in der 1. Hälfte 2011 in Pension. Wir suchen daher auf den **1. April 2011 oder nach Vereinbarung** eine/n

## Forstingenieurin/Forstingenieur ETH oder FH

Sie können sich auf ein gut eingespieltes Forst-Team verlassen mit einem tüchtigen, routinierten und verantwortungsbewussten Revierförster/Holzkaufmann als Betriebsleiter, drei erfahrenen, zuverlässigen Forstwarten und vier motivierten Lernenden. Im administrativen Bereich werden Sie durch ein effizientes Sekretariat unterstützt.

### Wir bieten Ihnen:

- eine anspruchsvolle, selbstständige und verantwortungsvolle Tätigkeit;
- Einführung in die vielseitigen Aufgaben durch den bisherigen Stelleninhaber;
- Interessante, an die Reglemente der Stadt Luzern angelehnte, Arbeitsbedingungen.

### Wir erwarten von Ihnen:

- eine offene und kommunikative Persönlichkeit mit Lebenserfahrung und gutem Verhandlungsgeschick;
- mehrjährige, berufliche Leistungsausweise in einem forstbetrieblichen Umfeld mit Fach- und Führungserfahrung;
- umfassende berufsbegleitete Weiterbildung und Ausbildung in Betriebswirtschaft;
- unternehmerisches Flair und Kostenbewusstsein;
- Bereitschaft, sich mit einem traditionsbewussten, gemeinnützigen und auf langfristige Ziele ausgerichteten Unternehmen zu identifizieren.

### Fühlen Sie sich angesprochen?

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen bis 15.9.2010. **Korporation Luzern, Personalabteilung, Reusssteg 7, 6003 Luzern.**  
E-Mail-Anfragen an [info@korporationluzern.ch](mailto:info@korporationluzern.ch). Unter Tel. 041 210 18 18 gibt Ihnen Forstverwalter Max P. Lang gerne weitere Auskünfte.

Die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL bietet Bachelorstudiengänge in Agronomie, Forstwirtschaft und Food Science & Management (Lebensmitteltechnologie) sowie einen Masterstudiengang in Life Sciences an. In diesen Fachgebieten betreibt das Departement der Berner Fachhochschule auch angewandte Forschung und Entwicklung und bietet Weiterbildungen sowie Dienstleistungen für Dritte an. Mehr unter [www.shl.bfh.ch](http://www.shl.bfh.ch)

Infolge Wachstums des Bachelorstudiengangs Forstwirtschaft und der damit verbundenen Zunahme der Arbeitsbelastung suchen wir eine Persönlichkeit in der Funktion als

## **Dozentin / Dozenten für Waldbau und Waldwachstumskunde (80 - 100 %)**

Sie unterrichten vorwiegend im Bachelorstudiengang Forstwirtschaft und betreuen Studierende bei Semester-, Bachelor- und Masterarbeiten. Die Akquisition und Durchführung von themenbezogenen Projekten in angewandter Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistung bilden einen weiteren Aufgabenschwerpunkt. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit mit den Bereichen Waldökologie sowie überbetriebliche und betriebliche Planung notwendig.

Idealerweise können Sie folgendes Profil vorweisen:

- Hochschulabschluss als Forstingenieur/-in oder gleichwertige Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung an der Schnittstelle Forschung – Praxis im Themenbereich Waldbau und Ertragskunde
- Promotion in einem der obigen Fachgebiete ist erwünscht
- Einbettungen in nationale und internationale Netzwerke sind willkommen
- Didaktische Qualifikation und Unterrichtserfahrung
- Gute Organisations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Sinn für Verantwortung
- Muttersprache Französisch oder Deutsch mit guten Kenntnissen der anderen Landessprache; gute Englischkenntnisse

Wir bieten eine angenehme Arbeitsatmosphäre in einer sich rasch entwickelnden Hochschule, einen attraktiven Arbeitsort und zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht.

Stellenantritt: 1. Februar 2011 oder nach Vereinbarung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Prof. Urs Mühlethaler, Leiter Wald & Gesellschaft, Telefon 031 910 21 42 oder Prof. Dr. Bernhard Pauli, Studiengangsleiter Forstwirtschaft, Telefon 031 910 21 07. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 1. Oktober 2010 zu richten an die Personalabteilung der SHL, Länggasse 85, 3052 Zollikofen oder per E-Mail an [office.shl@bfh.ch](mailto:office.shl@bfh.ch)

### **Seit September 2009:**

Master of Science in Life Sciences  
Angewandte Agrar- und Forstwissenschaften

# WIR HABEN IHREN ARBEITSPLATZ VERBESSERT



**LEISTUNG**

**EMISSIONEN**



## **JONSERED CS 2172 MIT CLEAN POWER™ TECHNOLOGIE**

70,7 cm<sup>3</sup>, 5,4 PS/3,9 kW, 6,1 kg

*Die Profisäge für dicke Stämme und Hartholz. Neu mit Clean Power™-Technologie, blitzschneller Beschleunigung und einem Leistungsgewicht, das seinesgleichen sucht. Dazu Turboluftreinigung, Vibrationsdämpfung mit Stahlfedern, Griffheizung (optional) und Dekompressionsventil.*

*Clean Power™, unsere neueste Technologie, die im Vergleich zu den Motoren früherer Generationen den Kraftstoffverbrauch um 20% und die Emissionen 75% senkt. Ausserdem bietet der Motor sogar bei niedrigen Drehzahlen hervorragende Leistung. Mit anderen Worten Eigenschaften, die für alle, die in der professionellen Forstwirtschaft arbeiten, den Arbeitsplatz verbessern.*

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil

Tel. 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11, [info@husqvarna.ch](mailto:info@husqvarna.ch), [www.husqvarna-schweiz.ch](http://www.husqvarna-schweiz.ch)

**Jonsered®**

[www.jonsered.ch](http://www.jonsered.ch)